

Arader Zeitung

Österreichische Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: **Wil. Witto.**
Schriftleitung u. Verwaltung: **Arad, Piata Pievnei 2.**
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Nr. 124. 20. Jahrgang.
Wittwoch, den 25. Oktober 1939.

Das Kriegsrisiko Englands

Die letzten Ereignisse im Luft- und Seekrieg zwischen Großbritannien u. Deutschland lassen nicht nur eine verblüffend wachsende Aktivität der deutschen Streitkräfte erkennen, sondern machen auch die Tatsachen deutlich, daß das Kriegsrisiko des britischen Weltreiches nicht mehr mit dem des letzten Kriegs zu vergleichen ist.

Die Verhältnisse haben sich hier, wie in der ganzen Welt bereits anerkannt wird, grundlegend geändert. „Es gibt keine Insel mehr“, so hieß es in der letzten Reichstagsrede Adolfs Hitlers, und die deutschen Streitkräfte zur See und in der Luft haben in der Zwischenzeit alles getan, um die Wichtigkeit dieser Feststellung zu beweisen. Das Eindringen eines deutschen U-Bootes in die Bucht von Scapa Flow, den sicheren Stützplatz der englischen „Grosvenor Flotilla“, den man gegen alle Ueberraschungen geschützt wähnte und der dann doch das Grab englischer Schlachtschiffe geworden ist, und auch die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Objekte an der britischen Ostküste weit hinaus bis nach Schottland reden eine Sprache, die gewiß auch in England verstanden worden ist.

Man braucht nur die ungewöhnlich große Entfernung zu erwägen, die deutsche Flugzeuge im Angriff von den Heimatbasen bis zu den nördlich Schottlands gelegenen Inseln zurückgelegt haben, um zu sehen, daß die Lage Englands sich in dem gegenwärtigen Krieg gegenüber früher grundlegend zum Nachteil verändert hat.

In der deutschen Presse wird im Hinblick auf diesen Wandel erklärt, daß man den Engländern keine Zeit lassen werde, in sicherer Bereitschaft ihrem Kriegsziel entgegenzuwarten, das im Grunde darin bestehe, Deutschland in den Zustand von Versailles zurückzuführen. So legt man in Deutschland jedenfalls die Forderung nach Garantien und Wiedergutmachung aus, die von maßgebenden Exponenten der Westmächte erhoben worden ist und die vor allem die Wiederherstellung Polens und der Tschechoslowakei umfaßt.

Der deutsche Standpunkt zu dieser Frage läßt sich leicht aus den Erfahrungen ableiten, die das Reich seit Versailles gemacht hat. Sie werden dahin umschrieben, daß Polen und die Tschechoslowakei von den Versailler Mächten nur als Bastionen gedacht und als Stützpunkte einer Kriegspolitik ausgebaut waren, von denen aus man das Reich unter einem konzentrischen Druck zu halten gedachte.

Das deutsche 80-Millionen-volk ist gewöhnt, fremdes Volkstum geläufig zu respektieren, aber es wird unter gar keinen Umständen zulassen, daß jene Bastionen und Ausfallspalten, die in Versailles gegen das Reich geschaffen wurden, jemals — auch nur in Versuchung — dritten wieder

Dr. Goebbels stellt an Churchill kitzlige Fragen

Es wurde erwiesen, daß der Personendampfer „Athenia“ nicht von deutschen U-Booten torpediert, sondern auf Befehl Churchills selbst, versenkt wurde

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels richtete gestern abend im Radio im Zusammenhange mit der Versenkung des englischen Personendampfers „Athenia“, der auch 200 USA-Fahrgäste an Bord hatte, mehrere kitzlige Anfragen an Marineminister Winston Churchill. Vor allem stellte Goebbels wiederholt fest, daß Churchill selbst den Dampfer durch einen englischen Torpedozerstörer versenken ließ, in der Hoffnung, die USA in den Krieg einbeziehen zu können. Man meldete sich ein glaubwürdiger USA-Staatsbürger, namens Anderson, der unter Eid ausfragte, daß der englische Torpedozerstörer auf die „Athenia“ mehrere

Schüsse abgab u. das Schiff versenkte. Was sagt nun Churchill zu diesem Geständnis, von dem nunmehr die ganze Welt weiß? Jetzt wurde erst bekannt, daß ein anderer USA-Staatsbürger, der mit heiler Haut davonkam, 2 Tage nach der Versenkung ebenfalls unter Eid dasselbe ansagte. Woher nahm Churchill 3 Zeugen, die es beschworen, daß die „Athenia“ durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde? Wurden 3 Torpedos nicht beschaffen auf das Schiff abgeschossen, daß seine Spur und die Zeugen verschwinden? Deutschland wird dafür Sorge tragen, daß durchs Radio die ganze Welt die Wahrheit erfahre.

1130 Todesopfer in London wegen Verfinsternung

London. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat in ganz England wegen der allabendlichen Verfinsternung sehr zugenommen. Im September hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle verdoppelt und diese forderten 1130 Todesopfer, davon 663 Fußgänger.

Dennoch wird die Maßnahme der totalen Verfinsternung in ganz England auch weiter aufrechterhalten, weil die Behörden den Standpunkt vertreten, daß ohne Verfinsternung kein passiver Luftschutz möglich ist.

Dänischer Oberst behauptet

Deutschland hat Spezial-Torpedos

Kopenhagen. Der militärische Chef des dänischen Marine-

„Politiken“, Oberst Forster, ist der Ansicht, daß die deutschen U-Boote Torpedos gebrauchen, welche erst nach dem Eindringen in den Schiffskörper explodieren. Der Oberst erinnert an die englische amtliche Mitteilung, laut welcher der Panzerkreuzer „Royal Oak“ zu Beginn nicht wurde, sondern der Meinung war, es hätte sich im Innern des Gesselschiffes eine Explosion ereignet, die nicht von außen verursacht wurde.

Der Finanzminister ist zufrieden

Bukarest. Die budgetmäßigen Einnahme im Monat September waren befriedigend. Trotz der jetzigen schweren Zeiten waren sie höher als bei im Budget vorgeschriebene Quote.

Heute spricht Ribbentrop in Danzig

Berlin. (DNB) Anlässlich des Tages der alten Kämpfer der NSDAP-Danzig wird Reichsaußenminister von Ribbentrop am heutigen Dienstag, den 24. Oktober in Danzig sprechen.

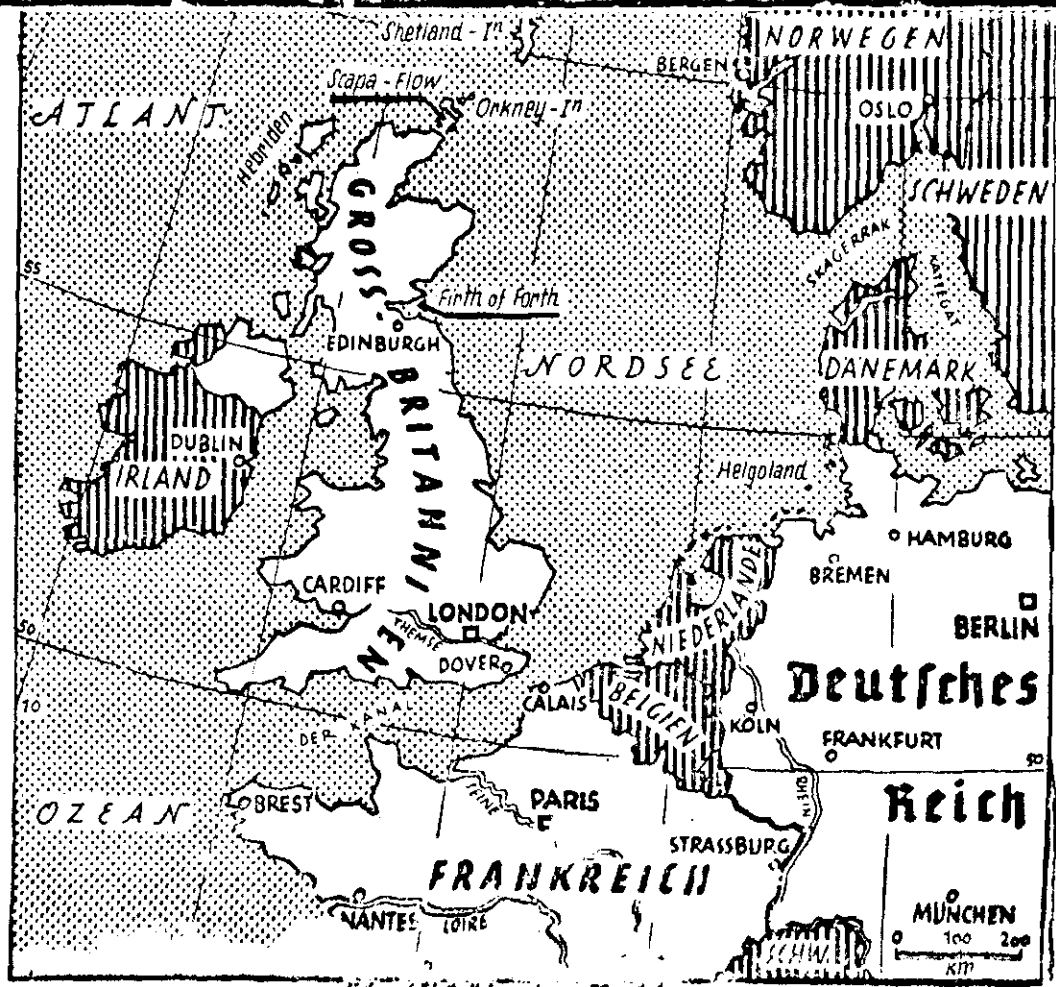
Die Rede wird um 21.15 Uhr (osteuropäischer Zeit) vom deutschen Rundfunk übertragen.

Deutsche Lebendvieh-ausfuhr aus Rumänien

Bukarest. Laut dem Wirtschaftsabkommen mit Deutschland, kann es bis 30. September 1940 aus Rumänien zu den alten Preisen und Zahlungsbedingungen Lebendvieh ausführen.

Balkanblock vereinigt 70 Millionen Menschen

Während allerlei Gerüchte in der Luft herumfliegen, ist ein Fakt. Ein Balkan-Block, der Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Bulgarien u. die Türkei vereinigen könnte, würde über 70 Millionen Seelen zusammenfassen und eine Macht darstellen, die respektiert wird und deren Freundschaft von allen Mächten gesucht wäre.



Überblick über den Nordsee-Raum
Firth of Forth und die Bucht von Scapa Flow, die Stätten der erfolgreichen deutschen Angriffe.

in ähnlicher Form zur Verfügung gestellt werden... Wenn Bedürfnis und Berechtigung nach Garantien besteht, so kommt dies in erster Linie dem gesamten osteuropäischen Raum zu.

ber nicht erst seit Versailles, sondern bereits jahrhundertlang das Schachbrett für aufdringliche fremde Spieler gewesen ist. Dies zeigt, daß die Haltung Deutsch-

lands auch in Bezug auf die von den Westmächten aufgeworfenen Forderung nach Garantien bzw. Wiedergutmachung sehr klar ist und eine unverständliche Deutung nicht zuläßt.



Kurze Nachrichten

In Ferdinandsberg wird im nächsten Monat die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben.

Zwischen dem südamerikanischen Staat Columbia und Ungarn sind Verhandlungen zwecks Schaffung eines Handelsvertrages im Zuge.

Der Lemeschburger Kinderarzt Dr. Alexander Gerendai (Sohn des verstorbenen Bogarischer Lehrers Nikolaus Kratochwill), übersiedelt nach Bukarest, wo er seine Praxis fortsetzen will.

Der japanische Außenminister erklärt Japans Verhältnis zu Deutschland ist unverändert freundschaftlich.

In Lemeschburg ist der Älteste Apotheker des Banates, Karl Kahner, im Alter von 82 Jahren gestorben.

Der Dobruiner Herbstjahrmarkt findet am Samstag, den 28. Oktober statt.

Das neutrale Ostberliner ist in Deutschland in der Ange, seine Lebensmittelpreise zu 80 Prozent selbst zu decken.

Seit dem 18. Oktober ist vor dem Reich des tschechischen Staatspräsidenten Hacha eine Ehrenwache der Wehrmacht aufmarschiert.

Das ganze Gebiet der Stadt Lemeschburg verfügt wegen Waggomangel, über derzeit wertige Holzvorräte, doch sie höchstens für eine Woche reichen.

Am 1. November wird in der Schweiz für 7 Artikel, wie für Zucker, Mehl, Hülsenfrüchte, Käse, Speisefett usw. das Kartensystem eingeführt.

Dem letzten Forschungsergebnis sind 75 Prozent der U.S.A.-Bevölkerung gegen einen Krieg mit Deutschland und nur 5 Prozent dafür, 20 Prozent sind gleichgültig.

Die Lemeschburger Kaufleute haben nahezu zwei Millionen Lei für Unterstützungszwecke gespendet.

Die Schweizer Regierung hat zwei deutschfeindliche Zeitungen eingestellt, die ihre Leser nur mit Fälschungen gegen Deutschland fütterten.

Die Slowakische Volkspartei hat die Absicht ein Winternachtsfest, nach deutschem Muster durchzuführen.

Bei der Lemeschburger Polizei bestimmen sich Invaliden im Werte von nahezu 70.000 Lei, die aus Diabildern stammen und dort übernommen werden können.

Das Wollwunder lebt noch immer, was daraus hervorgeht, daß sein Generalsekretariat ihn für den 4. Dezember zu einer Wollversammlung einberufen hat.

Gegenwärtig leisten 21 Angehörige des Kaisers Wilhelm Kriegsdienst, während der 22. Prinz Adolf, bekanntlich gefallen ist.

Das amtliche Statistikverlag verlegt Deutschland seit dem Protektorat über 4 Millionen 108.000 Postkarten.

Der Lemeschburger Armenrat hat bewilligt unter anderem Helena Hellmann die Gründung einer Gemischten Handlung in Tobacco.

Trotz Regenwetters

Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen der Mosel und Saarbrücken

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Im Grenzgebiet zwischen der Mosel und Saarbrücken an einigen Abschnitten der Front lebhaft Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Der Feind hat gestern auch das Waldgebiet der

Waldviertel von Saarbrücken bis auf zwei an der Grenze gelegenen Höhen geräumt.

In den übrigen Teilen der Westfront herrscht bis auf schwaches östliches Störungsfeuer der Artillerie Ruhe

Russ.-japan. Verhandlungen auf totem Punkt

Tokio. Das Reuters-Büro weiß zu berichten, daß die wegen Mandschuro zwischen Sowjetrußland und Japan vor Tagen eingeleiteten Verhandlungen auf totem Punkt gelangt sind. Man hofft jedoch, daß sowohl die

russischen, wie auch japanischen Vertreter in Anbetracht der drohenden Gefahr, die ihnen von dritter Seite blüht, nachgegeben wird und die Verhandlungen baldigst wieder aufgenommen werden.

Von Papen kehrt nach Ankara zurück

Berlin. Trotzdem man hier der Meinung ist, daß der englisch-französisch-türkische Pakt sich englischerseits hauptsächlich gegen Deutschland u. türkischerseits gegen Italien richtet, wird der bisherige deutsche Bot-

schafter von Papen, der gestern gemeinsam mit dem Moskauer Botschafter Graf von Schulenburg dem Führer Bericht erstattete, schon im Laufe des morgigen Tages auf seinen früheren Posten zurückkehren.

Deutscher Vorsitzender bei der europäischen Donauf Kommission

Bukarest. In Galaß trat die europäische Donauf Kommission zu ihrer Herbstsitzung zusammen. Den Vorsitz führt diesmal der Vertreter Deutschlands der, wie erinnerlich, im Frühjahr dieses Jahres seinen Platz in der Kommission eingenommen hat.

lands, dem Gesandten Martinus, haben der italienische Vertreter, Gesandter Landucci und der rumänische Vertreter Gesandter Bella die Teilnahme zugesagt. Ob die Vertreter Englands und Frankreichs an der Sitzung teilnehmen, ist noch fraglich. Es wird aber auch ohne sie gehen.

Außer dem Vertreter Deutsch-

Handelsdampfer beschießt ein Unterseeboot

London. Das englische Nachrichtenbüro weiß zu berichten, daß gestern ein deutsches Unterseeboot im Atlantischen Ozean einen englischen Frachtdampfer angegriffen hat. Wie die Engländer mit Freude melden, hatte diesmal der Handelsdampfer die Gelegenheit, zuerst

zu schießen und traf das Unterseeboot derart glücklich, daß es kampfunfähig geworden ist. Nachdem unterdessen auch einige englische Kriegsschiffe zu Hilfe gekommen sind, wurde das deutsche Unterseeboot, noch ehe es untertauchen konnte, vernichtet.

Winter-Verkehr der Deutschen Luft Hansa ab Bukarest

Nach kurzer Unterbrechung nimmt die Deutsche Luft Hansa ihren Dienst auch auf der Linie Bukarest-Buda-pest-Wien-Berlin ab 19. Oktober 1939 wieder auf, der Verkehr soll den ganzen Winter aufrecht erhalten werden. Dadurch, daß die ungarische Luftverkehrsgesellschaft Malert dieselbe Strecke mit einer Zwischenlandung in Krakau zur gleichen Zeit in umgekehrter Richtung bestreift, wird ein Verkehr sechs mal wöchentlich in beiden Richtungen und zwar nach folgendem Flugplan erstellt:

Malert ab 19. Nov. 39	Malert
Mo. Mi. Fr.	Di. Do. Sa.
Sufthansa	Sufthansa
Di. Do. Sa.	Mo. Mi. Fr.
08.10 ab Bukarest	ab 18.55
10.30 an Krakau	ab 14.50
10.40 ab Krakau	an 14.30
10.50 an Budapest	ab 12.20
11.15 ab Budapest	an 11.55
12.25 an Wien	ab 10.55
12.50 ab Wien	an 10.30
13.20 an Berlin	ab 09.00

Ab Budapest bestehen Flugzeugverbindungen nach Belgrad, Sofia, Saloniki, und ab Berlin nach München, Venedig, Rom, Kopenhagen, Stockholm, Danzig und Königsberg. Die Unterbrechung weiterer Verbindungen steht in Aussicht.

Auf der Sufthansa-Strecke gelangen die auf das bequemste eingerichteten und im Winter geheizten Flugzeuge Typ Douglas mit den Ausmaßen von 30 m Breite, 19 m Länge und 5,50 m Höhe zum Einsatz. Die Motorstärke beträgt 850 PS je Motor. Das Flugzeug ist mit modernstem Gangwellensende- und Gempfangs- sowie Blindlandempfangsanlagen ausgestattet. Neben Luftpost und Luftfrachtgut bestreift dieses Flugzeug 21 Passagiere mit ihrem Gepäck. Die Reisefluggeschwindigkeit beträgt 280 km in der Stunde.

Auskünfte und Platzbelegungen besorgen alle deutschen Reise- und Luftverkehrsagenturen.

Saratschoglu-Besuch in Bukarest

Bukarest. Ein Besuch des türkischen Außenministers Saratschoglu in Bukarest wird unbedingt demnächst stattfinden.

Wlagoßer Weinbauer vom gährenden Most getötet

Sirio-Wlagoß. Gestern ging der fleißige Weinbauer Milos Wlagoß in seinen Weinbeller und wollte nicht, daß der Most gärt. Nachdem der Weinbauer längere Zeit nicht zum Vorschein kam, wollte man nachsehen und konstatierte, daß er von den ausströmenden Weingasen getötet wurde.

Wissen Sie es?

Die "Araber Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 Lei für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende "Araber Zeitung" kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Buchdruckerei. Telefon: 16-39

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Timisoara IV, Str. 7. G. Pratiann 30 (R. Weib & Götter). Telefon 39 82

Neue poln. Schandtaten

Wien. Gestern sind hier mit einem Transport 200 blinde volksdeutsche Kinder aus Polen gekommen, denen man dort die Augen ausgekratzt hat, so daß die Armen für ewige Zeiten blind bleiben.

Die Bedauernswerten erzählen schauerhaft über jene Leiden, die sie während der kurzen Dauer des Krieges unter den flüchtenden polnischen Terroristen zu erdulden hatten.

Selbsthilfe der Dobruiner Eltern

Nach jedem Joeh Feld werden 2 1/2 Lei bezahlt und das Lehrergehalt ist gesichert

Wie man uns aus Dobruja schreibt, hat sich die Zahl der Schulkinder in dieser großen Gemeinde derart vermehrt, daß es sich unbedingt für notwendig erwies, noch eine 7. Lehrkraft anzustellen. Mit dem Anstellen der 7. Lehrkraft war auch alles einverstanden, nur mit dem Bezahlen derselben nicht.

ge ist, Feld zu besitzen, auch dann wenn er derzeit vielleicht kein Feld hat, das in die Schule geht.

Nachdem schließlich auch die polnische Gemeinde betonte, daß sie besonders im heurigen Jahr derart viel zu bezahlen hat, daß sie keinesfalls auch noch die 20.000 Lei für die Lehrkraft in den Kostenanschlag einstellen kann, griff man zur Selbsthilfe. Es wurde vereinbart, daß jeder Feldbesitzer 2 1/2 Lei nach dem Joeh Feld bezahlt und auf diese Art ist auch das Gehalt für die 7. Lehrkraft gesichert.

Mangel an Reisenden auf der Eisenbahn

Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat aus Mangel an Reisenden eine Reihe von Schnell- und Personenzügen sowie Motorzügen aus dem Verkehr gezogen.

Gestohlenes Leben

Einige Mitleidige Mäuse Silber.

Großantitokolarer Dieb verhaftet

Die Lemeschburger Polizei in der Josefstadt hat den 46-jährigen Niclae Wintan, aus Großantitokolau, verhaftet, der noch im Sommer im Gasthause „Orient“ 2000 Lei gestohlen hatte.

Eisenbahnverkehr im gewöhnlichen Polen schon normal

Warschau. Die Lemberg-Steiner Eisenbahnlinie wurde seitens der deutschen Plonier schon derart vollkommen in Ordnung gebracht, daß ab heute bereits der fahrplanmäßige Zugverkehr aufgenommen werden konnte. Auch der Eisenbahnverkehr Berlin-Bukarest über Warschau wurde wieder hergestellt.

CORSO-KINO
Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr
Premiere!
Elisabeth BERGNER'S
monumentaler Film:
Gestohlenes Leben
Häufige Mitleidige Mäuse Silber.

Vier Personen von einem wutkranken Wolf gebissen

Großwardein. Die beiden 15- bzw. 18-jährigen Achim Bonea und Sagar Dumitru aus Tatarcesti bei Baia de Cris wollten die Schafe ihrer Gemeinde im nahen Wald, als plötzlich ein Wolf aus dem Dickicht brach und sich auf die Herde stürzte. Bonea hatte den Mut, die Bestie am Schwanz zu fassen, als sie eben ein Schaf genieß.

ter des anderen Sagar Dumitru - herbeikam, versetzte der Wolf auch ihm mehrere Wunden.

Der Wolf kehrte sich um, bis den Hülfsjungen im Gesicht und an den Händen und stürzte sich dann auch auf den zweiten Stricken, dem er die Zähne tief in den Kopf schlug. Als in diesem Augenblick zufällig der 18-jährige Sagar Dumitru - ein Ver-

In anderen Tag fiel derselbe tollwütige Wolf den 66-jährigen Louder Raubean an, der sich jedoch mit einer Art zur Wehr setzte und, nachdem er ebenfalls mehrere Wunden erlitten hatte, die Bestie erschlug.

Der Zustand Achim Boneas ist hoffnungslos.

Die drei übrigen Opfer mußten ins Pasteurinstitut geschickt werden, weil die Untersuchung des Wolfshirnes ergeben hat, daß die Bestie wutkrank war.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Hilfe, auf welche die Türkei im Notfalle von den Westmächten rechnen kann. Laut der italienischen Nachrichtenagentur herrscht dort die Ansicht, daß die Türkei in bestimmter Hinsicht große Verpflichtungen gegenüber den Westmächten übernommen hat, während auf der anderen Seite die Alliierten der Türkei im Notfalle höchstens dieselbe Hilfe leisten können, die sie Polen gewährt haben.

— über das angenehme Gefühl, wenn zarte Frauenhände uns Männer den rauhen Bart rasieren. Der Krieg braucht in Deutschland derzeit die Männer an der Front. In der Heimat müssen daher Frauen Arbeiten übernehmen, die sonst Männer Sache waren. Die Frankfurter Friseur- und Friseurinnenvereine bereiten daher jetzt Kurse für Friseurinnen vor, die an Stelle ihrer männlichen Berufskameraden, die einberufen wurden, im Herrenfach arbeiten sollen. Einige Geschäfte haben bereits Friseurinnen übernommen, die Friseurinnen übernehmen es dort, die Männer einzuweisen! Aber nun sollen die Friseurinnen auch das Rasieren erlernen und wir schon einmal von einer zarten Frauenhand über den Koffel barbieren wurde, wird deshalb gewiß nicht böse sein. Im Gegenteil, man erinnert sich dabei an den Meßwein eines alten Liedes worin es heißt: „Ja meine Waise die lüetet nicht tüchtig...“

— über das unangebracht falsche Mitleid. In verschiedenen Banater Gemarkungen befinden sich polnische Flüchtlinge. Nun kommt die Nachricht, daß sich deutsche Frauen bereit lassen diese Flüchtlinge besonders zu betreuen und für sie zu jammern. Es ist richtig: das deutsche Volk führt nicht Krieg gegen Frauen und Kinder. Aber es darf nicht vergessen werden, daß sich unter diesen Flüchtlingen viele befinden, die an grausamer Hinterschlachtung der vielen tausenden Volksdeutschen in Polen teilgenommen haben und mit dem von diesem geraubten Gut gesüchtet sind. Jedenfalls gehören diese Flüchtlinge nicht zu den polnischen Soldaten, die bis zum letzten Augenblick tapfer ihr Land verteidigt haben, sondern sie gehören zu jenen, die ein schlechtes Gewissen rechtzeitig flüchten hieß, denen es nicht um ihre Heimat, sondern um ihre gefährdete Haut zu tun war. Nicht die wirklich Bedürftigen flüchten aus Polen, sondern die, welche im Besitze der Mittel dazu waren und die der Rache entgehen wollten. Deutsche Frauen und Mütter — es ist mehr als falsches Mitleid, wenn ihr diese Flüchtlinge unterstützt. Es ist eine Gutheißung der Ermordung euer Brüder und Schwestern, der brutalen Hinterschlachtung deutscher Kinder! Ueberlastet die Fürsorge ruhig jenen, die dieses Volk in den Krieg geholt haben und nun Schuld an dessen Elend tragen.

Winterhilfswert auch in Ungarn

Budapest. Die Gemahlin des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy hat eine Winteraktion für die notleidenden Ungarn eingeleitet, welche anfangs nur für die Hauptstadt geplant war, sich jedoch als eine Landesaktion zeigt.

Weizen 480 Lei des Metecantnes

Arad. In den letzten Tagen haben die Getreidepreise wieder so angezogen, daß gestern schon Exportweizen in Kurztisch mit Lei 480.— per Metzentner verkauft wurde. Auch die anderen Getreidepreise

zeigen eine steigende Tendenz, so daß für Gerste 450—470, Hafer 460 und Neumais 440 Lei per 100 Kilo bezahlt wurde. Heu kostete 170—185, Kleebheu 230—240, Stroh 80—90 Lei per 100 Kilo.

Allgemeine Wahlen in Sowjetrußland



Moskau. Der oberste Sowjet-

rat hat für den 2. Dezember allgemeine Wahlen für ganz Sowjetrußland ausgeschrieben. Bei diesen Wahlen werden die Vertreter für den obersten Sowjetrat von der Bevölkerung gewählt. Wahlberechtigt u. wählbar ist jeder männliche und weibliche Bürger der Sowjetunion, der das 18. Lebensjahr ohne Rücksicht auf Schulbildung und Stand, erreicht hat.

Die allgemeine Ausbildung der Bevölkerung im Luftschutz

Zur Ausführung des Art. 7 des Gesetzes über den territorialen Luftschutz wird angeordnet, daß folgende Unterrichtsstunden im begonnenen Arbeitsjahr abzuhalten sind:

Zwei Stunden im September, zwei Stunden im Oktober, vier Stunden im November, zwei Stunden im Dezember, zwei Stunden im Januar, vier Stunden im Februar, zwei Stunden im März, zwei Stunden im

April und zwei Stunden im Mai. Die Unternehmungen und Anstalten, bei denen es keine Sommerurlaube gibt, können das Programm auch auf die Monate Juni, Juli und August verteilen — statt der dreimal vier Stunden im Winter — so daß mit dem September 1940, wenn die Kontrolle beginnt, laut den Nachweisbüchern und Teilnehmerkarten die 24 Unterrichtsstunden erfüllt seien.

Deutsche Aufschriften auf den konfessionellen Schulgebäuden

Zemischburg. Das Unterrichtsministerium brachte mit der Zuschrift Nr. 97.122—939 der Statthalterchaft zur Kenntnis, es habe bemerkt, daß lokale Behörden die Entfernung der nichtrumänischen Aufschriften von den Gebäuden der konfessionellen Schulen verfügt hätten.

Es mache daher auf die Bestimmungen des Art. 24 des

Privat-Schulgesetzes aufmerksam, der vorsieht, daß diese Schulen neben der rumänischen Schrift auch Aufschriften in der Unterrichtssprache der betreffenden Lehranstalt anbringen können.

Die Statthalterchaft hat diese Zuschrift dem Stadtbauamt und den Landgemeinden übermittelt und sie ersucht, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Große Maschinenbestellungen für die Silo-Bauten in Deutschland

Bukarest. Bekanntlich werden gegenwärtig bei uns im Rahmen einer großen Silo-Bauaktion an den wichtigsten Sammelpunkten des Landes zahlreiche Großspeicher-Bauten für Getreide errichtet. Der Ministerrat hat nunmehr zur Innereinrichtung dieser Silobauten große Aufträge an deutsche Firmen erteilt. So wird die „Wag“, Mühlbau und Industrie A.-G., Braunschweig, die Innereinrichtung von 30

Silos übernehmen. Der Auftrag beziffert sich auf über 4,8 Mill. RM.

Die Hartmann A.-G. wird die Innereinrichtung von weiteren 13 Silos im Werte von 1,9 Mill. RM durchführen. An großen Lieferungen sind ferner die Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg, die Brown Boveri in Mannheim, die Siemens-Schuckert A.-G., die AEG. und die Deuser Motorenwerke beteiligt.

Finnland will eine große Rüstungsanleihe

Helsinki. Die finnische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, die Bewilligung zu einer Fremdanleihe von 500 Millionen

Mark mit 5-prozentiger Verzinsung zu erhalten. Die Anleihe soll für die Rüstung verwendet werden.

Eine Kolonie mit 30.000 Juden in Abessinien

Rom. Der Plan der Ansiedlung der Juden in Abessinien ist in ein aktuelles Stadium gelangt. Man spricht von 30.000 Juden aus dem Reich, der ehemaligen Tschechoslowakei und aus Polen, die für diese Ansiedlung vorerst in Betracht kommen.

Die Gegend südlich des Tanasees genannt, wo ein Zentrum für Konfervenindustrie geschaffen werden soll.

Eine amerikanische Finanzgruppe soll für diesen Zweck der italienischen Regierung bereits ein Kapital von 50 Millionen Dollar angetragen haben.

Deutsches Küstenwachtschiff auf eine Mine gelaufen

Berlin. Gestern ist ein deutsches Wachtschiff in der Nordsee zufällig auf eine englische Mine gelaufen.

Die Besatzung von 69 Mann hat sich auf einem Floß gerettet und nur zwei Mann sind an den erlittenen Verletzungen gestorben.

105-jähriger im Bach ertrunken

In der Biharer Gemeinde Bulz stürzte der 105-jährige Theodor Poiban in einen Bach und ertrank, obwohl das Wasser nur ungefähr 20 Zentimeter tief war.

Im Briefkasten

Der „Araber Zeitung“ hat schon so mancher Leser auch für sich etwas Lezriches gefunden. Wer seine Bezugsgebühren vorausbezahlt hat, kann Fragen an den Briefkastenonkel stellen. Er erhält kostenlos Auskunft und schützt sich rechtzeitig vor jenem Schaden, — leider oft zu spät — durch den man klug wird.

Benzinpreise weder gestiegen

Arad. Seit März dieses Jahres wurden die Preise des Benzins schon einigemal um 10 bis 20 Bani pro Liter erhöht, so daß das Benzin 11 bis 11.20 kostete. Gestern wurden die Preise neuerdings wieder um 40 Bani pro Liter erhöht, so daß das Benzin Lei 11.60 pro Liter in Detail kostet.

Innenminister Ottescu kommt nach Arad



Arad. Oberbürgermeister General Alexander Vlad war einige Tage in der Hauptstadt und u. a. auch beim Innenminister Ottescu in Audienz. Wie Oberbürgermeister General Vlad den Pressevertretern mitteilt, interessiert sich der Innenminister sehr für die Verhältnisse in der Stadt Arad und erklärte, daß er demnächst nach Arad kommen werde.

Zwei Jahre Gefängnis wegen Grenzüberschreitung

Mankenburg. Das hiesige Militärgericht erbrachte gegen 20 Angeklagte, die im Sommer ohne Paß über die ungarische Grenze gingen und am 18. September wieder ins Land zurückkehrten, das Urteil.

Alle 20 wurden zu je 2 Jahren Gefängnis und zu Suspension ihrer politischen Rechte auf 5 Jahre verurteilt.

Vulkan setzt die Bevölkerung von ganz Südamerika in Schrecken

Ascheregen verfinstert das Firmament. — Panik unter den Einwohnern

In Chile befindet sich der Andenvulkan Parícutin, Provinz Guanajuato, seit einiger Zeit in heftiger Eruptionsstätigkeit, die zu großen Beklammungen Anlaß gibt. Weite Landstrecken sind mit Asche- und Aschenmassen bedeckt. Mäherde Lava und gemaltene Rauchschwaden mähen sich unerschütterlich von der Spitze des Berges in die Talgegenden, während die Dampfwolken bis zu 1000 Meter und noch höher zum Himmel emporsteigen. Der Ascheregen ist so dicht, daß tagelanger der Himmel wie in ein bengalisches Feuerwerk getaucht scheint. Jede neue Eruption wird durch ein trommelartiges Geräusch angekündigt.

Die Einwohner, die von einer unbeschreiblichen Panik befallen wurden, verlassen fluchtartig ihre Behausungen, da eine Wiederholung der vorjährigen Naturkatastrophe befürchtet wird, bei der bekanntlich 40.000 Menschen das Leben einbüßten. Die Wälder, Felder und sonstigen Kulturen sind von den Lavamassen und von dem unablässig niedergehenden Gesteinsregen bereits vollkommen verrottet. Die Bevölkerung der Hochfläche hat sich in die tiefer gelegenen Talgegenden zurückgezogen. Auch andere Andenvulkane weisen gesteigerte Eruptionsstätigkeit auf.



Beruf und Liebe

Roman von Hans Gb erhard von Besser

(48. Fortsetzung.)

„Ja, an einem jungen, sehr jungen deutschen Offizier. Er war es wohl eben erst geworden. Das selbgraue Heer marschierte! Tag und Nacht und Nacht und Tag bröhnte der stampfende Marschtritt an unserem Hause vorüber! Unablässig wogte der endlose Strom. Dann wurde es ruhiger, es gab Einquartierung und — und den verabscheuungswürdigsten aller Kriege, den heimtückischen Franktireurkrieg. Es krachte und blitzte, Feuerchein glommt auf, die Nacht schien vom bösen Geist erfüllt. Soldaten stürmten in unser stilles Haus, es sei geschossen worden. Meine Mutter drückte mich angstvoll an sich, wir waren allein, schutzlos, zu Tode erschrocken. Grauenvolles hatte man von den Deutschen erzählt. Da tritt der junge Offizier vor: „Madame, fürchten Sie nichts“, sagte er in gutem Französisch. „Wenn Ihr Gewissen rein ist, sehen wir in Ihnen nur eine — eine Frau!“ Er senkte den Degen, als meine Mutter beschwörend, wie im Gebet, die Hände aufhob und sie dann auf meinen Scheitel legte. Sie gingen, nichts geschah uns. Ein junger Offizier war es, Kühn und blauäugig, nie werde ich dieses Erlebnis vergessen. Jeder Zivillist stand damals unter dem Verdacht, ein Franktireur zu sein. Unauslöschlich hat sich diese Szene in meine Seele gegraben, immer noch sehe ich die Hand des jungen Offiziers vor mir, wie sie den Degenknopf umspannt hielt. Einige Jahre nach dem Kriege versuchte ich mit jenem Leutnant Brackwebe in Verbindung zu treten, um ihm nochmals für seine Ritterlichkeit zu danken. Leider kam der Brief als unbestellbar zurück. Vielleicht ruht der Offizier unter den vielen Soldaten draußen, die ihr Leben liehen.“

Helga Imhoff starrte wie im Fieber auf den Mann, der dort drüben am Ramin im verfließenden Schein der Kerze in einem hochlehniigen Stuhle saß. Sie öffnete die Lippen, wollte etwas sagen, da schienen alle Kerzen auszugehen.

Krampfhaft klammerte sie sich an dem geschwungenen Rand der Sessellehne fest. Jemand neigte sich über sie, sie vernahm Rene Garbons erregte Stimme. Benommen hörte sie Eliza van Goers Seidenkleid unter raschen Schritten rauschen, vernahm wie aus weiter Ferne: „Ich rufe einen Arzt an, Rene, bleiben Sie so lange hier!“

Dann wählte sich ein stiller, großer Sternenhimmel über einer träumenden kleinen Stadt. Jrgendwo fern in dem geliebten deutschen Vaterland schritt ein Hauptmann, den Manteltragen hochgeschlagen, durch die feierliche Nacht.

18. Kapitel.

„Zeugnen Sie nicht“, sagte Kriminalkommissar Klinghammer scharf und mit soldatischer Strenge, „es kann Ihre Lage nur verschlimmern, Fräulein Lof. Ich rate Ihnen zu einem freiwilligen Geständnis!“

„Aber ich habe nichts zu gestehen, ich weiß von nichts und begreife nicht, wie man wagen kann, mir diese Ungeheuerlichkeit zuzutrauen! Ich wäre einfach nicht zu einer solchen Tat

(Nachdruck verboten.)

fähig. Ich kann nur immer wieder sagen, wie dieser Umschlag in meine Handtasche kam, das weiß ich wirklich nicht.“

Ferdinand Imhoff sah zu Kempe hinüber, Klinghammer deutete mit dem Bleistift auf Hermann.

„Wollen Sie damit sagen, daß der Herr hier den Umschlag fein säuberlich in Ihre Handtasche gelegt hat.“

Hermann Kempe war krebweiß im Gesicht.

Er konnte Ruths Lof nicht ansehen. Ihr ganzes Auftreten, ihre Bestürzung, ihre Worte, alles machte ihn unsicher. Hatte er nicht vielleicht vorzeitig gehandelt?

Anstatt gleich zum Chef zu rennen, hätte er mit ihr sprechen sollen. Doch er hatte nicht zögern dürfen. Der Weg war hart und bitter gewesen, das konnte ihm Ruth glauben, doch es war der Weg der Pflicht. Sein Herz blutete, er konnte ihre stehende Stimme nicht mehr hören und mußte doch ruhig dabei stehen, dem Verhör folgen.

„Fräulein Lof, ich will Ihnen mal etwas sagen. Spielen Sie uns keine Komödie vor, das hat gar keinen Zweck. Sparen Sie sich Ihre Tränen und sagen Sie uns lieber, an wen Sie die blaue 2-pence-Marke verkauft haben. Sie ersparen der Kriminalpolizei Zeit und Mühe. Wenn Sie schweigen, so ändern Sie damit Ihre Lage nicht; denn herauskommen wird das schon, darauf können Sie sich verlassen.“

Kommissar Klinghammer lächelte grimmig.

„Sie glauben mir ja nicht, das ist das Schreckliche. Niemand glaubt mir, niemand.“

Hermann Kempe wollte nicht zu Ruth hinschauen, doch unter dem Klänge ihrer Lieben und so trostlosen Stimme hob er die Lider. Sie sah ihn an, hilfesuchend, flehend, alle glücklichen Stunden in sein Gedächtnis zurückrufend, sie wartete.

Wie ein von Jägern und Hundern umstelltes, müde geheutes Tier sah sie auf.

Mein Gott, dachte Kempe, sie kann nicht so verworfen, so erbärmlich sein, eine solche Komödie aufzuführen. Eine solche Heuchlerin ist sie nicht, sie muß unschuldig sein.

Im nächsten Augenblick aber presste er wieder die Lippen fest aufeinander und schaute zu Boden. War er ein Kriminalist? Der Kommissar hatte das Wort und das, was sein Herz lebensschafflich predigte, woran er nur gar zu gern glaubte, Ruths Unschuld hielt gegenüber den harten Tatsachen nicht stand.

„Nun, wie Sie wollen. Bleiben Sie meinnetwegen hartnäckig, die Untersuchung wird ja das Weitere ergeben. Schade, daß Sie meinen guten Rat nicht annehmen, sie hätten das Gericht milder gestimmt, wenn auch die Tat schwer zu sühnen sein wird.“

Klinghammer steckte den Bleistift in die Hülse und klappte sein Notizbuch zu.

Er machte vor Imhoff und Kempe eine kleine Verneigung.

„Sie werden das Weitere hören, meine Herren, die Vorladung zum ersten Termin, zur Voruntersuchung erhalten. Sie, Fräulein Lof, folgen mir.“ (Fortsetzung folgt.)

Wegen Geldsorgen müßte die Türkei Pakt unterzeichnen

Belgrad. Die „Pravda“ erfahren haben will, sollen im Hintergrund des türkisch-englisch-französischen Paktes Geldsorgen der türkischen Republik zu suchen sein.

Die Türkei braucht ein neues großes Darlehen, das ihr von London in Aussicht gestellt wurde.



Papst Pius XII.

gibt seine erste Enzyklika am 29. Oktober, bei Anlaß der Weihe von 12 Missionsbischofen verschiedenster Nationalität heraus.

Unter den neuen Bischöfen befinden sich zwei Negere.

Litauen baut Wilna u. Umgebung neu auf

Kowno. Das litauische Parlament bewilligte in seiner gestrigen Sitzung zum Wiederaufbau von Wilna und Umgebung 60 Millionen Lit.

Erdbeben in Kanada

Washington. In den Neu-Englandstaaten und in Kanada wurde gestern ein Erdbeben gespürt, dessen Zentrum im Bezirk Boston lag, wo eine große Panik entstand. Jedoch ist der verursachte Schaden nur gering.

Deutsche Bombenflugzeuge für Jugoslawien

Belgrad. Die jugoslawische Regierung bestellte noch vor Ausbruch der deutsch-polnischen Feindseligkeiten im Reich zehn Messerschmitt-Jagdflugzeuge, die nun gestern geliefert wurden.

Noch keine Entscheidung über Polens Zukunft

Berlin. Gestern brachten wir die Nachricht ausländischer Blätter, als würde am 1. November durch das Reich das neue Polen proklamiert werden. Nun wird aus Berlin gemeldet, daß noch viel Zeit verstreichen muß, bis über die Zukunft Polens endgültig entschieden wird.

72 Mill. für die Organisation der SDAG

Bukarest. Das Finanzministerium eröffnete für die Organisation der „Front der Nationalen Erneuerung“ einen Sonderkredit von 72 Millionen 275.000 Lei.

Der Betrag wird zwischen dem Ministerpräsidenten, Innen-, Justiz-, Ackerbau-, Seeeres-, Luftfahrt- und Marineministerium aufgeteilt.

Neuer Zollchef in Ruritien

Arab. Zollchef Alexandrescu, der viele Jahre hindurch beim Zollamt von Ruritien Dienst leistete, wurde nach Lurnur-Severin versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde Zollkontrollor Eugen Goleacu von der Bukarester Zollgeneraldirektion ernannt, der bereits einmal beim Zollamt von Ruritien Dienst leistete.

URANIA-KINO A R A D

TELEFON 12-32

Das größte Ereignis der Welt „Siegreiche Jugend“

Die im Sommer 1938 am Moskauer Leninplatz abgehaltene Feier mit 60.000 Darstellern. Ein Film ohne Gleichen. Entlassend. Um 6, 7.15 u. 9.15 Uhr.

Deutsch-amerik. Post über Italien

Washington. Die deutsch-amerikanische Handelskammer legte beim Postminister Protest dagegen ein, daß England ihre Briefschaften nach Deutschland zensuriert und viele nach Amerika zurücksendet.

Der Postminister verfügte nun, daß die Sendungen nach Deutschland außerhalb der englischen Blockade über Italien befördert werden.

Militärischer Dank an die Lawineer

Wie man uns aus Dobrin mitteilt, waren auch dort eine Menge Soldaten einquartiert, mit welchen sich die Dorfbevölkerung sehr gut vertragen hat.

Der Postminister verfügte nun, daß die Sendungen nach Deutschland außerhalb der englischen Blockade über Italien befördert werden.

Nach Abschluß der Herbstmanöver hat der Kommandant der einquartierten Truppen etliche Vertreter der Bevölkerung zu sich gebeten, und ihnen seine Anerkennung ausgesprochen für das musterartige, patriotische Verhalten der Bevölkerung den Manövertruppen gegenüber. Der Kommandant hat die Vertreter der Gemeinde, dies der ganzen Bevölkerung mitzuteilen.

Hammerschrotmühlen

MWAG (Ungarische Staatsbahnen) verarbeiten sämtliche landwirtschaftliche Produkte, Knochen, Steine, Kolonialprodukte usw. Günstige Zahlungsbedingungen.

Industria Economica

Timisoara IV., Str. J. Bratianu 84.

Rumänien zum England-Geschäft

Bukarest. In der rumänischen Presse wird eine Erklärung des britischen Handelsministers Stanley registriert, der zufolge in England die Absicht besteht, mit Rumänien auf der Grundlage des Abkommens vom 1. Juli einen regeren Handelsverkehr anzubahnen. Insbesondere sollen Einfuhrmöglichkeiten für neue Waren geprüft werden.

eine entsprechende Fühlungnahme eingeleitet wäre.

In Bukarest ist indessen nichts darüber bekannt, daß bereits

Man erörtert daneben kritisch die Frage, wie es mit den praktischen Möglichkeiten für eine berufliche Vertiefung der Handelsbeziehungen gerade heute stünde, wo die englische Handelsflotte die Donau und das Schwarze Meer geräumt hat und der Landweg überhaupt nicht in Frage kommt.

Musikunterricht, Violine, Klavier und Akkordeon erteilt nach eigener Methode mit sicherem Erfolg und möglichem Honorar. Mafek, Kapellmeister Arabulnou-Muresel.

In Bukarest, so hört man hier, denke man geschäftlich. Und wie die Geschäfte mit England zur Zeit ständen, wisse man am besten in den Hafensplätzen Konstantza, Galatz, Braila; das englische Geschäft steht nämlich ganz still.

Neuer Schwindel mit Metallputzmittel

Aus Refasch wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit werden die Banater Gemeinden von Agenten heimgesucht, die mit großer Hebegewandtheit ein neues Metallputzmittel anpreisen, das eine Lösung von Chromnickel sein soll. Wenn man damit zum Beispiel Türklinken aus Messing einigmal bestreicht, so bekommen diese wirklich einen schönen Silberglanz, so daß die Hausfrauen ihre helle Freude daran haben.

ben will, kauft sie auch ein Fläschchen für 25 Lei, und glaubt, sie habe ein billiges Putzmittel erworben.

Das Mittel wird auch so borgeführt, daß man die Klinken nur teilweise bestreicht und da die Hausfrau diese nicht teilweise gelb und teilweise silbrig ho-

Wald kommt aber die Enttäuschung. Schon nach einigen Stunden ist von dem Silberglanz nichts mehr zu sehen, da die Chromnickelteilchen nicht haften und herunterfallen.

Auf den Fläschchen ist weder eine Firma angegeben noch eine Gebrauchsanweisung. Da man wahrscheinlich sämtliche Gemeinden im Banat auffuchen wird, so sei zur Vorsicht und zur Entlarbung der Gauner mit dem schlechten „Metallputzmittel“ gemahnt.

Neuesten aus dem Reich! Die billigsten Herren- u. Damenanzüge, Ledermäntel, Winterhüte Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Kauf, gegenüber dem Theater. Merkur-Büchel sind gratis.

Die gegenwärtige Stimmung in Berlin und im Reich

Krad. Einer unserer Leser stellt uns einen gestern aus Berlin an ihn gerichteten Brief, in welchem über „Berlin im Krieg“ folgendes berichtet wird:

Lieber Volksgenosse!
Die Annahme, daß Ihnen eine wahrheitsgetreue und genaue Schilderung der nun bei uns im Deutschen Reich und vor allem in Berlin herrschenden Zustände nur erwünscht sein kann, veranlaßte mich zu diesem Brief.

Sich weiß aus eigener Erfahrung, wie sehr man im neutralen Ausland auf die Nachrichten angewiesen ist, die täglich von Presse und Rundfunk gebracht werden.

Da kann ein persönlicher Stimmungsbericht über ein Land, das nun von den Mächten des Krieges angefallen ist, ohne Zweifel nur von Nutzen sein.

Wir Deutschen sind also im Kriegszustand; die Ursachen sind zu bekannt, als daß man mehr darüber schreiben möchte. Aber daß ein längerer Zuwarten gegenüber den durch verlogene Versprechungen aufgeschalteten Völkern sehr am Platze gewesen wäre, haben

ingewöhnliche die vielen kampflos gewordenen der englischen Deutschen in Polen traurig genug bewiesen. Ihre bestialische Abschachtung durch sinnlos verheißenen Böbel, sowie alle anderen bisher bekanntgewordenen ähnlichen Greuelthaten haben hier — wie bei allen ansässigen Menschen der Welt — die härteste seelische Erschütterung hervorgerufen. Jetzt weiß jeder bei uns das namenlose Leid und die furchtbare Verfolgung der Deutschen in Polen erst richtig einzuschätzen. Wo immer man hinkommt, in der Straßenbahn wie im Omnibus, beim Friseur wie beim Kaufmann, ist meist davon die Rede. Einmütig herrscht die Meinung vor, daß es höchste Zeit war, dem gewissenlosen Treiben und der ewigen Unruhe jenseits der deutschen Reichsgrenze ein hartes Ende zu setzen. Dabei dürfen Sie keineswegs glauben, daß unser Volk vielleicht ähnliche Gefühle und Empfindungen den Franzosen gegenüber hegt.

Wir wollen nichts von Frankreich, wir haben nichts gegen Frankreich, wir wollen alle miteinander nur das Eine, daß endlich einmal Ruhe und Ordnung im Osten gemacht wird. Die bisherigen Zustände waren unerträglich!

Nun, Ruhe und Ordnung wird sehr gemacht, darauf können Sie sich verlassen. Die gleiche saubere Ordnung, die in unserem Staate herrscht, übertragen wir auch auf die besetzten Gebiete. Sie, mein lieber Volksgenosse, würden selbst mehr als erkannt sein, wenn Sie Gelegenheit hätten, die in der Reichshauptstadt herrschende „Kriegsstimmung“ zu überprüfen. Stellen Sie sich nur nicht vor, daß wir nun alle mit unraffierten Sorgenmienen, zerfranzenen Baderischeln und Sackelknäuden durch die Straßen schleichen. So ist das nämlich nicht und so wird es auch nicht werden! Freilich sieht man da und dort Reservisten und Soldaten, freilich sind Straßenbahn, Untergrundbahn, Omnibusverkehr, die Taxen usw. gut abgeklappt, doch das sind notwendige Vorsichtsmaßnahmen, die in Kriegszeiten nur allzu verständlich sind. Sonst aber geht das Leben seinen gewohnten Gang wie immer. Höchstens eine gewisse Intelligenz ist zu spüren, eine Verfassung aller Opfer- und Arbeitswillens, wie sie unübertrefflich aus der Rede Görings herauszufühlen laßt. Ich tad-

re überhaupt das Beste, man könnte allen Volksgenossen im Ausland den genauen Wortlaut dieser Rede unseres Ministerpräsidenten übermitteln, damit sie von Stimmung, Arbeitsbereitschaft und Arbeitswillen der Nation kündet.

So wie Göring, so denkt bei uns jeder — und diese Einheit im Denken und Handeln (die unsere Gegner stets in ihren Plänen und Voranschlägen vermissen) bringt den deutschen die größten Erfolge. Auch in geschäftlicher Hinsicht.

Man sieht ein herrliches Zeichen unserer wirtschaftlichen Kraft, daß wir auch während des uns ausgenutzten Krieges dem neutralen Ausland weiterhin jede Bestellung, jeden kaufmännischen Auftrag erfüllen!

Wir Deutschen lassen die anderen hetzen, lügen, spotten und schüren, wir arbeiten.

So ist es auf allen Gebieten. Freilich müssen Einschränkungen gemacht werden, das ist klar. So haben z. B. verschiedene Universitäten ihren Betrieb vereinfacht oder mit dem Lehrbetrieb anderes Städte zusammengelegt. Doch

was will das schon besagen? Die Mehrzahl der Studenten und Lehrer ist doch sofort freudig zum Waffenbleib geist. Das dürfte auch so ziemlich das einzige Beispiel sein, das sich auf diesem Gebiete anführen läßt. Alles andere geht normal weiter. Sogar die Schlafwagen sind nun wieder dem zum Verkehr zugelassenen D-Büsen eingefügt. Wenn Ihnen hierzu Gelegenheit geboten ist, lieber Volksgenosse, dann nehmen Sie sich doch einmal die Anzeigenseite irgendeiner deutschsprachigen Tageszeitung vor. Lesen Sie selbst wieviel Un- und Verfassungsverstöße unsere großen deutschen Bühnen und die Reichsbühnen bringen, gerade in diesen Wochen, wo der Herbstkühntrieb einsetzt.

Von Oysteris und Panik werden Sie da nichts finden. Wir erwarten weder polnische Flieger (diese Art dürfte nicht mehr existieren,) noch werden wir auf die Marsdummschen. Wir warten aber voller Aufmerksamkeit auf den Sieg der Vernunft, der Gerechtigkeit und der friedlichen Stimmung, der unserem Reich ein ruhiges und ungebrochenes Weiterarbeiten für alle Zukunft sicher stellt.

In diesem Sinne entbiete ich Ihnen, lieber Volksgenosse, aus unserer schönen Reichshauptstadt besten Grüße Ihr H. G.

Türkische Soldaten an der bulgarischen Grenze

Stambul. Nach der Unterzeichnung des englisch-französisch-türkischen gegenseitigen Disziplinpaktes hat die Türkei, sowohl die russische wie auch bulgarische Grenze bedeutend besetzt und neue Reserve Truppen an diesel-

ben abgehen lassen.

In Ankara plant man gegen die russische Grenze einige Eisenbahnlinien zu bauen, um einen evtl. nachträglichen schnelleren bewerkstelligen zu können.

Deutsche Luftangriffe auf die englische Küste

London. Gestern nachmittag wurde an der Nordküste Luftalarm angeordnet, der nach einer Stunde abgeblasen wurde. Etwas später wurde er wieder angeordnet, da unbekannte (?) Flugzeuge auf Cowhill und Grimsby Luftangriffe unternommen haben. Die englischen Flugzeuge zwangen die Flugzeuge zur Flucht.

Pensionsauszahlung erst Dienstag-Wittwoch

Bis schon gemeldet, hat das Ministerium die Pensionsbezüge zur Auszahlung angewiesen. Bei der Pensionsabteilung der Finanzverwaltung erfahren wir, daß diese Anweisung demnachst hier eintreffen muß und man der Ansicht ist, daß die Auszahlung der Pensionen Dienstag oder Mittwoch bestanden kann.

Wegen Mangel an Pferde, besorgen Eigener die Weinlese

Wir berichteten bereits kürzlich, daß die schwäbischen Bauern im Banat glücklich sind, wenn sie mit den Eigenerpferden ihre Felder adern können. Nun schreibt man uns aus Reutlingen, daß sich bei der dortigen Weinlese, ein großer Mangel sowohl an Arbeitskräften, wie an Zugtieren bemerkbar macht. Auch hier griff man freudig zur Eigenerhilfe, die man bis-

her noch nie zu einer Weinlese in Anspruch nahm.

Nämlich die Eigener aus der Gemeinde und den Nachbards, die sonderbarerweise fast alle zu Hause sind, stellten sich mit ihren Fuhrwerken und zahlreichen Kindern ein. Sie bekommen pro Fuhr bei 150 und die Arbeitskräfte bekommen auch guten Tagelohn.

Familiennachrichten der N. A. S

Familiennachrichten melden in Bessarabien:
Berolina: Mathias Maier und Ida 1 Sohn, Herbert Böhm und Berta 1 Tochter, Otto Böhm und Mathilde 1 Tochter.
Neu-Friedenthal: Leopold Hof und Christina 1 Tochter.
Gnabenthal: Wilhelm Baretter und Mathilde (Wanda).
Leplitz: Wilhelm Schaal und Anna 1 Sohn Hermann.
Es haben sich verlobt im Banat: Bogarowich: Josef Wolf mit Maria

Schneider.
Deutschbants-Nikolau: Peter Nöhrich mit Hedwig Eisel (Gottlob).
Die Ehe haben geschlossen im Banat: Deutschbants-Nikolau: Sepp Kored mit Anna Auber mann.
In Bessarabien: Dasyrianda: Arnold Schulz mit Lydia Winkler.
Ebenfeld: Rudolf Richter mit Elsa Guttsche.
In den Folgen der Geburt ihres Sohnes starb die Frau des Kameraden Rudolf Gombel in Postal (Bessarabien).

Deutsche Flugzeuge im Kampfe mit englischen Kriegsschiffen

Stockholm. Gestern nachmittag begleiteten einige englische Kriegsschiffe eine Kolonne englischer Frachtdampfer, die mit Waren beladen nach Großbritannien geschickt werden sollten. Ein schwarzer deutscher Bombenflugzeuge, 12 an der Zahl, bemerzte diesen bewachten Transport und schickte sich mit großem Helikopter im Kampfe mit den Kriegsschiffen. Mehrere englische Torpedozugboote, wie auch einige Fracht-

dampfer wurden zum Sinken gebracht und 3 deutsche Flugzeuge im Laufe des Kampfes abgeschossen.

Berlin. (DWB) Die deutschen Seestreitkräfte haben laut englischem Eingeständnis vom 13. bis zum 15. Oktober nicht weniger als sieben feindliche Dampfer mit insgesamt 54.996 Tonnen Schiffsraum versenkt.

In Wirklichkeit sind die Verluste Englands und Frankreichs aber noch höher.

Alleslei von 2-3

*) Die Zemešburger Zuckerfabrik „Samba“ wurde mit 20.000 Lei bestraft, weil sie das Gesetz zum Schutz des nachstehenden Erbsitz nicht eingehalten hat.

Wohnung in Frankreich der Bahnkondukteur Klein für die Person 138 Liter beträgt, macht er bei uns in Rumänien nur 25 Liter aus.

Beim einer Verfügung der Eisenbahngeneraldirektion tritt der Winterfahrplan heute erst am 1. Dezember in Kraft.

Die Gewerbesteuer ließ 300 Reichsbürger, die aus politischen Gründen eingewandert worden waren, auf freien Fuß setzen.

In Krak hat sich die aus Carthanna stammende Frau Magdalena Reich mit einem unbekannten Gift vergiftet.

In Berlin schenkte die Frau des aus Ostend stammenden Wagnermeister Franz Herron geb. Effe (Kurt) einem gefunden Mädchen das Leben.

Während in den meisten europäischen Ländern, insbesondere in England und Frankreich, große Wirtschaftskrisen und ähnliche Annahme der Arbeitslosigkeit herrscht, ist in Deutschland das Gegenteil: es herrscht Mangel an Arbeitskräften und die Gewerbetätigkeit ist normal.

Das Krader „Mont“ Luftschiffbüro verkündigt die Bootbesitzer, daß sie ihre requiriert gewesenen Boote übernehmen können.

Ein bei Krasnodar wohnender russischer Bauer in die nachstehende Stunde der Krasnodar-Station abfahren.

Der Krader-Zemešburger Motorzug hat kurz vor der Einfahrt in die Krader Station die 74-jährige schwerhörige Frau Maria Göring überfahren.

Argentinien gestattet

Buenos Aires. Die argentinische Regierung erließ eine Verordnung, laut welcher fremde U-Boote gestattet ist, gewöhnliche Materialergänzung in argentinische Seehäfen einzulassen. Diese Verordnung steht zu der Roosevelt's in trassendem Gegensatz.

Die amtlichen Devisenkurse vom 20. Oktober

(Die erste Ziffer gibt jeweils den Kauf, die zweite den Verkauf wieder, beide verstehen sich bezüglich des Devisenaufschlags von 38 Prozent, so wie ein solcher vorgeschrieben ist.)
Berlin 40.50—41.50, Odenpost 28.50—27, London 567.87—576.14, Mailand 7.17—7.187, Neuyork 141.24—144.31, Paris 2.22—2.23, Prag 4.66—4.77, Zürich 21.98—22.21.

Das Land des Hippokrates

Der Regen ist der größte Freund der Griechen, jedoch bisweilen während der Monate Juni bis August einschneidend auch ein großer Feind. Denn wenn es in diesen Monaten übermäßig regnet, hat dies öfters erhebliche Fehlernden zur Folge, während gleichzeitig ein Ausbruch der Malaria ermöglicht wird.

Die Folge ist: Mangel an Mehl, große Frage nach Chintin! Da diese beiden Stoffe für die Griechen gleich unentbehrlich sind und beide aus dem Ausland eingeführt werden müssen, kann man sich eine Vorstellung davon machen, mit welchen Schwierigkeiten die griechische Regierung dann zu kämpfen hat.

Ohne Brot stirbt der Grieche, ohne Chintin auch; nicht umsonst wird der Untergang der alten Vorherrschaft der Griechen und der hochstehenden hellenischen Kultur dem verhängenden Einfluß der Malaria zugeschrieben.

Hippokrates, dessen Arbeit von so unendlich großer Bedeutung für die Medizin gewesen ist, beschrieb die Malaria bereits als eine Krankheit, welche einen lähmenden Einfluß auf die Menschheit hat. Nur in jener Zeit war man diesem Uebel gegenüber vollkommen machtlos, während wir jetzt über ein wirksames Heilmittel

verfügen. Er hat jedoch noch viele Jahrhunderte nach dem Untergang des alten griechischen Reiches gedauert, bis man durch einen Zufall die günstigen Eigenschaften der Chinarinde kennen lernte.

Heutzutage findet die rohe Chinarinde als Malariaheilmittel beinahe keine Anwendung mehr, umso mehr aber das daraus gewonnene Chinin.

Nach vor Kurzem hat die Malaria-Kommission des Kaiserreiches im speziellen Bericht „Die Heilmittel der Malaria“ als ihre Meinung bekanntgegeben, daß

die kurze Chinzintur (1 Gramm bis 1,3 Gramm Chinin täglich, während 6—7 Tage) die beste und auch die billigste Behandlung der Malaria ist.

Da keine Nachbehandlung durchgeführt wird und Rückfälle in der gleichen Weise behandelt werden.

In Griechenland findet die kurze Chinzintur seit mehreren Jahren ausgedehnte Anwendung und es wurden mit dieser Methode große Erfolge erzielt.

Als Prophylaxe empfiehlt die Malaria-Kommission eine Tagesdosis von 400 Milligramm Chinin während der ganzen Reisezeit.

Kleine Anzeigen

1 neu das Wort, seitgedachte 2 von, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist vorwärts zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter), zum Originalpreis ausgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe ist auf Porto bezulegen.

Weiß und Götter

empfehlen
Weingarten-Zubehörsplüge
Fabrikus Gberghardt
Glänzend bewährt!

Ein junger, tüchtiger Feinschneidwerkmeister wird ab 15. November l. J. aufgenommen. Anton Buser, Bocea-Montana.

Schroter, Abreibmagnet, Ölreiniigungsapparat, zu verkaufen. Szaret, Macea, jud. Krab.

Deutscher Knabe wird als Lehrling gesucht zu Savao Jersch, Schneidemeister, Suttelbrunn, No. 245. (Jud. Krab.)

Lehrling wird mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen bei Lorenz Götter, Fleischhauer, Neuarad.

Junger Spezialekonomist, der drei Landesprachen mächtig, wird per sofort oder per 15. November aufgenommen bei der Firma Adam Gell, Sipova.

Fleischhauer- und Würstlergehilfe mit mehrjähriger Praxis wird für sofortigen Eintritt gesucht. Kreiß, Sipova, Str. Reg. Ferdinand 412.

Gartenwohnung: 1 Wohn-, Vor- und Badezimmer ab 1. November zu vermieten. Krab, Str. Elmon Balint No. 14.

Bäckerlehrling wird aufgenommen. Ander, Bäckerei, Krabal-Rou, Str. A. Janca 1.

Junger Schmiedegerüst wird für Dauerposten per sofort aufgenommen bei Matthias Wiese, Schmiedemeister, Zaberlach No. 7. (Jud. Krab.)

Ein hellbraunes Stier, 1 1/2 Jahre alt, mit einem weißen Fleck und weißen Hinterfüßen und ein 8 Monate altes braunes Ferkel mit schwarzen Punkten haben sich verkauft. Der Ferkel, der im Gerandebau in Engelshaus den Aufenthalt der Werbe anmeldet, wird belohnt.

Schönes Anfangsergebnis des Winterhilfswertes der Arader Deutschen Nachbarschaften

Arad. Unter Leitung des Beauftragten für das Deutsche Winterhilfswort 1939-1940 der Deutschen in Arad, Dr. Franz Piree, setzte am gestrigen Sonntag die erste Sammlung ein, die ein erfreuliches Bild zeigte. Das Schlagwort, daß im heurigen Winter kein Deutscher unserer Stadt hungern oder frieren darf, hat alle echte, deutsche Herzen bewegt, zu geben, was sie für die Ärmsten unter den Armen entbehren können.

In einzelnen deutschen Familien wurden unsere Zehntmänner und Zehntfrauen der Nachbarschaften mit Freuden erwartet und gerne zeichnete man für die 6 Wintermonate (Oktober, November, Dezember, Jänner, Feber, März), so eine kleine Gab-

be, die eingesammelt soviel ergibt, daß die Armen beföhigt und gegen Kälte geschützt werden können. Wohl gab es auch einige, aber nur wenige „Auch-Deutsche“ Familien, die nur dem Namen nach deutsch sind und im Herzen für das wohlthätige Werk wenig oder überhaupt nichts übrig haben. Mit denen hat man schon beim Beginn des Winterhilfswertes gerechnet und man wußte es, daß diese Leute nur für das eigene Wohl bedacht und beim billigen Nachbarschaftessen immer die Ersten, beim Geben aber die Letzten sind.

Alles in allem: verlief der Anfang doch ganz schön und es ist Hoffnung vorhanden, daß es in den nächsten Monaten immer besser gehen wird.

Lustiges

Der Spezialist
Mimi: „Ich freue mich so auf das Kaltbootfahren mit Richard!“
Trude: „Kann er so gut fahren?“
Mimi: „Nein, aber küssen!“

Das Gegenteil
„Ich habe vier Töchter und noch keinen Schwiegersohn.“
„Da können Sie lachen. Ich habe eine Tochter und schon den dritten Schwiegersohn!“

Nach der Hochzeit
„Früher hast du mir immer „Puppchen“ gesagt, weshalb sagst du jetzt nie mehr?“
„Weil du dich schon entpuppt hast!“

Wdhfahr
„Gott, hast du trummere Füße“, frozelt Erlin den Wid, „da kann ja ein Hund durchziehen.“
„Na, trich“, entgegnete darauf Wid.

Barter Markt
„Was ist denn eigentlich Liebe?“ fragt eine Freundin die andere und diese erklärt:
„Wenn dir der Herr mit dem du tanzt auf den Fuß tritt und das tut dir nicht weh, sondern ist dir angenehm, das ist dann die Liebe!“

Die Türkei wirbt für die Westmächte

Rom. Die Stefani-Agentur bestätigt die Nachricht, daß die Türkei die Vertreter von Iran, Irak und Afghanistan zu einer Konferenz einberuft. In dieser sollen nicht nur die sie gemeinsam interessierenden Fragen, sondern auch das englisch-französisch-türkische Bündnis besprochen werden.

Bonderauszeichnung für U-Boot-Mannschaften

Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, erließ eine Verordnung, laut welcher für die Mannschaften der U-Boote, die an mehrere Seeschlachten teilgenommen haben, mit besonderen Abzeichen ausgezeichnet werden.

S P O R T

30.000 Zuschauer bei dem Länderspiel Rumänien-Ungarn

Bukarest. Bei dem gestrigen Länderspiel zwischen Rumänien und Ungarn waren 30.000 Zuschauer und das Spiel endete mit 1:1 (0:0), so daß es unentschieden ist.

Rumänien B—Ungarn B 1:1 (1:1).

Fast 48 Milliarden Lei unser Banknotenverkehr

Bukarest. Laut dem Ausweis der Nationalbank über die am 23. September abgeschlossene Woche erhöhte sich der Banknotenverkehr um 903 Millionen Lei so daß er die Gesamthöhe von 47 Milliarden 556 Millionen erreichte.

2500 Lei Strafe, weil er die Fahne nicht gelüfte

Der 31-jährige Einwohner Johann Major hatte es verüßt, die Fahne bei einem Paradezug der Truppen zu grüßen. Er wurde deshalb vom Klausenburger Militärgericht mit einer Geldstrafe von 2500 Lei belegt.

400 Ballen Baumwolle verbrannt

Bukarest. Am Hafen von Konstantza löschte ein Brand 400 Ballen Baumwolle und Ante ein. Der Schaden wird auf zwei Millionen Lei geschätzt.

Erklärung

Ich danke hiermit vom Amt des Ständigen Beauftragten der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien ab.

Die Bukarester Zweiggeschäftsstelle der Volksgemeinschaft arbeitet nach wie vor weiter.

Hermannstadt, am 19. Oktober 1939.
Dr. Hans Gedrich, Senator.

Bistritzer Fleischbänke

Sonntags und Feiertags geschlossen

Bistritz. Wie wir einer Rundmachung des hiesigen Bürgermeistersamtes Zahl 6855-1939 entnehmen werden die Fleischbänke in der Zeit vom 1. November bis 31. März an Sonntagen und Feiertagen geschlossen.

(Nachdem selbst in Ortschaften die Fleischbänke an Sonntagen und Feiertagen geschlossen sind.)

und Feiertagen bis 10 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr offen sind, nehmen wir an, daß auch in Bistritz die Leute nicht gezwungen sind, sich ihr Fleisch einen Tag vorher zu kaufen und die Fleischbänke wahrscheinlich bis 10 Uhr offen sein dürfen.)

Englische Mutter schrieb an Hitler ..

Berlin. Vertrauensvoll schrieb vor einiger Zeit eine englische Mutter direkt an den Führer. Ihre einundzwanzigjährige Tochter hatte aus Krankheitsgründen Deutschland nicht rechtzeitig genug verlassen können. Adolf Hitler möge ihr doch die Erlaubnis zur Heimreise geben.

Jetzt traf bei Frau Rogers in Westcliff in Essex ein Brief aus Deutsch-

land ein, der meldet, daß das junge Mädchen in einem Krankenhaus in der Nähe von Leipzig eine Operation durchgemacht habe und auf dem Wege der Besserung sei. Sobald die Ärzte es gestatten, könnte sie die Heimreise über Amsterdam antreten.

Die deutsche Großzügigkeit wird selbst von der englischen Presse anerkannt.

Deutsche Wissenschaft könnte aus Rumänien Reichtümer schaffen

Bukarest. Eine erfolgreiche Entwicklung der Zelluloseproduktion steht der „Cemnalus“ voraus. Als Rohstoffe können außer den Nadelholzhäutchen die ausgebeuteten Schilfrohrbestände des Donaubeckens zur Verfügung.

Das Blatt weist auf die Fort-

schritte hin, die die italienische und deutsche Wissenschaft auf dem Gebiete der Zellulosechemie aus Schilfrohr zu verzeichnen hat und spricht die Hoffnung aus, daß die großen Reichtümer Rumaniens unter Mit Hilfe deutschen Kapitals und deutscher Techniker bald zur Auswertung kommen werden.

Rumän. Bolalispiele

Arad: Metallosport—Gloria (1:1) (1:1, 1:1, 1:1).

Pupeni: Minerul—CS Bunea 2:0 (1:0).

Hermannstadt: Ultra—CS 5:0 (1:0).

Arader Bezirksmeisterschaft

Litanius—Ustra 1:1 (0:1).

Tricolor—Intelegerea 3:1 (0:0).

Unirea—CSM 2:1 (2:1).

Transilvania—Banatul 5:0 (1:0).

Temeschburger Bezirksmeisterschaft

Genbarmen—Patria 1:1 (1:0).

Progresul—CFR 1:1 (1:0).

Budurti—Radima 4:4 (3:1).

Banatul—Politehnica 3:1 (2:1).

Freundschaftsspiele

Arad: ROC—UNCFR 3:1 (1:1).

Temeschburg: Hiponsta—Electrica 0:0.

—CSM—Kintz 3:2 (0:2).

Karlsburg: Unirea—SB 2:1 (2:1).

Arad: Mica—Crisana 2:2 (2:0).

Großwardein: CMO—Starulnta 5:1 (4:1).



„Brieftkasten“

Franz L., Radna. Wenn Sie abmagern wollen, müssen Sie vor allem nicht so viel essen. Weiters gibt es folgende billige Übungen, die zur Abmagerung beitragen: Laß dir nicht in deinen Mantel helfen! Heß, was dir zu Boden fällt, gefälligst selber auf! Heß stehend deine Schuhe an! Bild dich nach jedem Beini, der auf der Straße herumliegt, er ist gymnastisch 50 Lei wert! Denkste keinen Nahschnitz! Pack schwere Möbel an und seien es Klaviere! Berpaß keine Gelegenheit, Garbinen anzumachen! Und habe Holz wie ein richtiger Holzhaacker! Denn solche täglichen Bewegungen und Kraftanstrengungen ersetzen einen Teil jener notwendigen Gymnastik, die den Dicken erstaunlich viele Lebensjahre rettet.

„Stille“, Billeb. Die militärische Sitte, einen Herrscher durch einen Salut von 101 Kanonenschuß zu empfangen, beruht auf einem geschichtlichen Irrtum. Als nämlich der deutsche Kaiser Maximilian I. siegreich in Augsburg einzog, sollten ihm zu Ehren 100 Kanonenschüsse abgefeuert werden. Der Konstablermeister indes glaubte während dieses feierlichen Aktes, er hätte sich verzählt, und ließ am Ende des Saluts ein Geschütz noch einmal feuern. Karnberg, wohin der Kaiser bald darauf reiste, wollte den Ausburgern nicht nachsehen und begrüßte ihn ebenfalls mit 101 Schuß. Seitdem blieb die Zahl gebräuchlich ...

„Scopolamine“. Die Menschheit kennt kein älteres und verbreiteteres Heilmittel pflanzlicher Art als die Kamille. So wie nahezu vor zweitausend Jahren die kleinen Blüten mit dem eigenartig aromatischen Geruch schon bei den Römern medizinische Anerkennung gefunden hatten, so steht auch heute noch die Kamille in Arzneibüchern wie bei den Patienten in unermindertem Ansehen. Man verwendet die Kamille bei Spülungen der Augen, der Ohren, der Nase, des Darmes, der Kehle, bei Herstellung von Bädern, Aufgüssen und Kräutertees. Bei Erkältungskrankheiten, Magen- und Darmstörungen, rheumatischen Neuralgien der Gesichtsnerven, rheumatischen Zahnschmerzen, nervöser Reizbarkeit und Krampfsuständen, namentlich im kindlichen Alter, kennt man kaum ein besseres, linderndes Hausmittel.

Keine Eier auf dem Arader Markt

Wohl nachdem die hiesige Stadtleitung die Eier, welche bisher stets 1,30 bis 2 Lei kosteten, mit 1,50 Lei maximalisierte sind diese vom dem Markt plötzlich verschwunden und nur noch schwarze Eierschalen zum Verkauf heute solche mit 2,20 und 2,50 Lei das Stück „verschaffen“.

Zu dem maximalen Preis von 1,50 Lei kann man im besten Fall konservierte Eial-Eier bekommen, die schon so alt sind, daß man den Eitler vom dem Eiweiß nicht mehr unterscheiden kann.

80 Millionen Pferde und 620 Millionen Kühe leben auf der Welt

Die Meinung, daß das Pferd eines Tages durch den Motor vollständig verdrängt sein würde, konnte man in den letzten Jahren häufiger hören.

Nach einer neueren Statistik kann aber von einem Aussterben der Pferde derzeit noch gar nicht die Rede sein.

Wohl ist es wahr, daß in den Großstädten die Zahl der Autos diejenigen der Pferde weitaus überwiegt. In vielen Ländern der Erde ist der Bestand an Pferden jedoch in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht zurückgegangen.

Nach der neuesten Schätzung

gibt es auf der Erde noch über 80 Millionen Pferde.

Die gleiche Statistik berichtet, daß auf dem Erdball rund 1540 Millionen Hühner leben, die jährlich 70 Milliarden Eier legen.

Schafe gibt es schätzungsweise 670 Millionen, während die Zahl der Rinder sich auf etwa 620 Millionen Stück beläuft. Die lebende Generation und auch die nächste und übernächste wird also das Aussterben des Pferdes nicht erleben. Es gibt außerdem Arbeiten, die ein Pferd weitaus besser als ein Motor verrichtet.